



# Bogenbau

bei Design & Handwerk, Maike Lietz-Butzer und Gerhard Butzer

Vom 03.April bis 05.April 2009 in Barwedel,



by Horst Baxpehler



Bogenbaukurs nur ein „Event“?

Um dies direkt vorweg zu nehmen: Es ist viel viel mehr!

Zu meinem 44. Geburtstag bekam ich von meiner Frau Gabi einen Bogenbaukurs geschenkt. Liebevoll verpackt und mit den Worten versehen: „Drei machen Urlaub, einer muss arbeiten“. Ich habe mich wahnsinnig gefreut, da ich im Rahmen von meinen mittelalterlichen Aktivitäten hin und wieder mit einem Bogen geschossen habe. Selbst einen Bogen zu kaufen, der noch dazu die Anforderung an die Authentizität des Mittelalters erfüllt war mir bislang zu teuer und es fehlte mir an Kenntnissen. Daher war für mich der Bogenbaukurs eine wahre Offenbarung.

Den zugehörigen Rohling habe ich als Gutschein zusätzlich von meinen Schwiegereltern geschenkt bekommen. Und daraus soll innerhalb von  $2\frac{1}{2}$  Tagen ein kompletter Bogen entstehen, Pfeile gebaut werden und noch etwas über die Technik vermittelt werden? Eine große Herausforderung.

Ich war, vorsichtig ausgedrückt, sehr gespannt und hatte Sorgen, ob ich das wohl schaffen würde. Holz bearbeiten hatte ich in der Vergangenheit schon des Öfteren getan: Molle hauen, diverse Gegenstände gebaut etc, aber eine Vorbildung zum eigentlichen Holz-Handwerk fehlte mir.

Der Kursbeginn war gleichzeitig Beginn der Osterferien in NRW, ich hatte mir daher die darauf folgende Woche frei genommen und wir beabsichtigten noch ein wenig Zeit am Rande der Heide zu verbringen.

Am Freitag, den 3. April sollte es um 19.00 Uhr in Barwedel, 15 km nördlich von Wolfsburg,

losgehen. Nicht ganz so einfach an einem Freitag, Osterferienbeginn, 14:00 Uhr Start in Bergheim, rund 400 km über die A1 und A2 in den Norden zu fahren. Nach vielen Staus und reichlich Nervenverlust rollten wir um 19:40 Uhr in Barwedel ein. Wir melden uns bei den beiden Fachleuten: Maïke und Gerhard. Ruhe und Ausgeglichenheit strahlt uns von den Beiden entgegen.



Bogenbau bei Design & Handwerk, Maike Lietz-Butzer und Gerhard Butzer  
Vom 03. April bis 05. April 2009 in Barwedel, by Horst Baxpehler



Trotz der Verspätung haben wir erst mal das Domizil für die nächsten Nächte bezogen: Ein Zirkuswagen auf dem Grundstück!? Traumhaft romantisch, komfortabel und so richtig schön und geschmackvoll eingerichtet. Eine Toilette mit Rindenmulch, total Öko, großes Bett für Zwei, ein Bett im Dachfirst - Svenja will die Erste sein-, eine Matratze für die 4. Person - mal sehen wie wir

das hinkriegen.

Nun aber zurück zum Kurs. Die anderen Teilnehmer warten schon. Nach einer kurzen Begrüßung stellen wir uns alle vor: Die anderen Teilnehmer sind eine Großfamilie aus mit Mutter Anne, Vater Roger, Sohn Paul, 15, Sohn ..., 12, Tochter ..., 18, und deren Freund aus Belgien, der erst am nächsten Tag ankommen wird. Außerdem noch ein weiterer einzelner Herr, Sven, ein echter Oldenburger mit eigenen Schafen, einer Ausbildung zum Tischler und einem interessanten Beruf im Sozialbereich.

Wir sind alle vier an der großen Tafel in „Showroom“ sofort angenommen und nach der kurzen Vorstellungsrunde geht es los. Grundlegende Information zu den unterschiedlichen Bogentypen, deren Geschichte und Aufbau. Etwas verkürzt für mich, da die Anderen ja schon eine  $\frac{3}{4}$ -Stunde „gelernt“ hatten, dies war aber kein Verlust, weil Meike und Gerhard an den folgenden Tagen zwischendurch alles noch mal erklären, so wie es zum Vorgehen beim Bogenbau passt.

Unser Kurs ist schnell umrissen: Am ersten Abend wird noch ein Rohling ausgesucht, die groben Maße aufgezeichnet, und natürlich der persönliche Wunsch bzgl. der Stärke und Art etc. berücksichtigt und, so einfach klingt es dann, an den nächsten Tagen wird der Bogen aus dem Holz heraus geholt, befreit vom übrigen Holz.

Die Holz Auswahl bei Maike und Gerhard ist klasse: Ulme, Esche, Robinie in bester Qualität und mit verschiedenen Strukturen stehen zur Verfügung.



Bogenbau bei Design & Handwerk, Maïke Lietz-Butzer und Gerhard Butzer  
Vom 03. April bis 05. April 2009 in Barwedel, by Horst Baxpehler



Im Preis zwischen 35,- und 75,- € sind diese zu erwerben. Ich persönlich wähle eine Ulme mit drei markanten Astansätzen im Verlauf der Wurfarme. Das wird dann ein sogenannter Charakterbogen. Die anderen Teilnehmer wählen Esche, Ulme und auch Robinie.

Der Abend geht bis rund 22:30 Uhr bei freier Getränkewahl und der Vorfreude auf einen spannenden 2. Tag in einer lockeren Atmosphäre, mit bestem Werkzeug und hervorragender Anleitung.

Am Abend beziehen wir unsere Lager im Zirkuswagen und schlafen nach einem kurzen Abendtrunk glücklich und wohl gebettet ein.

Der nächste Morgen beginnt für den Bogenbauer früh: Um 8:00 Uhr treffen wir uns an der großen Tafel zum Frühstück bei selbstgemachten Brötchen, Confitüren, frischen Eiern aus eigener Haltung, Honig von eigenen Bienen, Wurst von den eigenen Schafen, Schafskäse und und und...; Nicht nur dass wir alle beeindruckt waren, es war auch einfach lecker.



Erste Fachsimpeleien beginnen und jeder steuert eine kleine Geschichte bei. Es ist förmlich spürbar wie alle auf den Moment warten, das rohe Stück Holz in der Werkstatt bearbeiten zu können.

Ab 9:00 geht es dann weiter: Ein Gruppenbild mit den Worten von Hubert Sudhues: „... es entwickelt sich etwas zwischen .. Bogner und Bogen, eine vorsichtige, flüsternde Kontaktaufnahme, ...und wenn ich ihn schließlich in der Hand habe, ich spanne ...“ (Das Bogenbauer-Buch von Hubert Sudhues). Auch bei uns ist die Spannung auf einem Höhepunkt.

Wir vertiefen uns in die Details, die Bogenkonturen, die Kraft, die Form, den ersten Zuschnitt des Bogens macht Gerhard an der Bandsäge. Dann sind wir mit Feile, Raspel, Hobel, Zieheisen und viel Gefühl gefragt. Maïke und Gerhard haben ständig ein Auge auf uns und geben wertvolle Tipps und Hinweise.



Der Vormittag vergeht im Flug. Nach einem köstlichen Mittagessen aus Maïke und Gerhards Küche, eine leckere vollwertige Bohnensuppe mit Einlage, kommt für Alle am Nachmittag der nächste spannende Moment: Der Bogen zeigt sich vorsichtig aber deutlich im Rohling. Zärtlichst wird das Holz behandelt, die Frauen schauen schon irritiert.



Ich möchte hier nicht jeden Arbeitsschritt darstellen, aber die großen Highlights herausheben: Es war der Moment, als der Bogen erstmals eine Tillersehne erhält und auf dem Tiller seine ersten Biegungen erfährt. Vorsicht, Angst vor einem Bruch, Spannung was passiert ... Maïke und Gerhard begleiten dies und erklären wie sich der Bogen biegen soll, wo noch etwas zu tun ist, worauf zu achten ist, fassen teilweise selbst mit an, diskutieren mit uns Bogenbauern. Schnell sind wir eine Gruppe Experten, die jede Kleinigkeit am Bogen sehen und fühlen können, es ist spannend, aufregend und leidenschaftlich. Zwischendurch werden wir mit Zwetschkuchen und Schokoladentorte verwöhnt. Die Pausen sind fast schon eine Herausforderung, weil der Bogen ja so lange ruhen muss.

Der Samstagabend klingt gegen 21:00 mit vollwertigen leckeren Pizzen aus dem eigenen Steinofen aus. Das Genießen und Fachsimpeln geht noch bis ungefähr 22:30 Uhr. Zwischenzeitlich ist auch meine Familie wieder eingetroffen, die einen Ausflug nach Gifhorn zum Shopping und zum Marderzentrum genossen hatten.



Voller Spannung und Vorfreude auf den Sonntag schlafe ich ein. Der Sonntag beginnt wieder mit dem gemeinsamen köstlichen Frühstück. Anschließend führt uns Gerhard in die Geheimnisse des Pfeilbaues und dessen Bedeutung für einen erfolgreichen Schuss ein. Mit einem Hochgeschwindigkeitsvideo können wir das Verhalten eines Pfeils während des Abschusses beobachten und die Auswahl der einzelnen Komponenten verstehen.



Am Vormittag das nächste absolute Highlight beim Bogenbau: Der erste Schuss. Unglaublich nach so kurzer Zeit ein Stück Holz dazu zu bringen mit einer Sehne einen präzisen Schuss mit solcher Wucht abgeben zu können. Kein Vergleich zu einem Bogen aus der Kindheit oder einem gekauften Bogen, den ich bislang testen konnte. Und das obwohl der Bogen jetzt noch roh und klobig wirkt. Das Einschießen, nacharbeiten und langsame steigern der Belastung des Bogen füllt den Tag bis zum frühen Nachmittag. Das köstliche Mittagessen mit Nudelauflauf reißt uns nur kurz aus der Arbeit.



Bis zur Kaffeepause am Nachmittag habe ich meinen Bogen fein bearbeitet und durfte schon den Staub abwaschen. Erstmals ist die schöne Zeichnung und Struktur des Bogens zu sehen. Ein wahrer Charakterbogen. Ich kann es kaum erwarten den Bogen zu ölen und in Betrieb zu nehmen.

Zu diesem besonderen Ereignis passt der köstliche Baumkuchen mit feiner Zeichnung perfekt.

Am späteren Nachmittag ist es so weit. Der Bogen ist fertig, die Begeisterung auf dem Höhepunkt. Es ist kaum vorstellbar, aber mit dem Bau des eigenen Bogens hat man mehr als nur irgendein Sportgerät hergestellt. Es ist eine Verbindung zwischen Bogner und Bogen entstanden, ein Gefühl, welches nur erlebt und nicht beschrieben werden kann.



Also dieser Kurs bietet die besondere Gelegenheit ein hochwertiges Sportgerät mit den eigenen Händen zu bauen, dabei verdammt viel zu lernen und richtig Spaß zu haben. Ein „muss“ für jeden Bogenschützen. Und wer einen mittelalterlichen Bogenschützen darstellen möchte, ist quasi verpflichtet seinen Bogen selbst zu bauen.

---

Eine kleine Abfolge zum Bogenbau:

- Rohling auswählen, z.B. Esche, Ulme, Robinie
- Länge beachten und bestimmen, i.d.R. Körpergröße + 5 cm; bei Jugendlichen sollte man das Wachstum mit beachten.
- Achse auf dem Bogenrohling festlegen, dazu eine dünne Schnur einseitig auf der einen Mitte der Stirn des Rohlings fixieren, die andere Seite verfügt über ein Gewicht (Hornrest) und wird bei Bedarf mit einem Unterleghölzchen etwas angehoben, damit die Schnur an keiner Stelle aufliegt, mit Fluchten kontrollieren. Die Achse sollte einer erkennbaren Linie der Holzstruktur folgen und ausgewogen den Rohling wiedergeben.
- Die Achse wird mit Bleistift auf den Rohling aufgetragen.
- Die Länge wird mit den Endpunkten und der Mitte bestimmt.



- Die Form des endgültigen Bogens wird auf der Außenseite (Zugseite) aufgetragen: (pyramidale, amerikanischer Langbogen, ...). Grifflänge 14 cm, Fade-In 7 cm, Parallele, 25 cm, Fade-Out bis zur Spitze 1,9 cm.
- Mit der Bandsäge wird bis ca. 1mm an diese Kontur heran gesägt. Die Bogenstärke wird noch nicht verändert.
- Mit Raspel, Feile, Schinder, Hobel und/oder Zieheisen wird bis an die Kontur heran gearbeitet. Mit Lineal wird auf die Ebenheit und Formgenauigkeit geachtet bzw. diese kontrolliert. Es muss darauf geachtet werden, dass der Bogen eingespannt wird und die zu bearbeitende Seite mit einer Stütze gehalten wird. Die Kanten dürfen noch nicht gebrochen oder gerundet werden.
- Der nächste Schritt ist das Freilegen des Jahresringes auf der Oberseite. Dabei wird mit einem Messer und einer runden Ziehklinge vorsichtig bis auf den harten Jahresring abgetragen. Dies muss sehr vorsichtig und behutsam erfolgen. Ist der Jahresring geschädigt oder teilweise nicht vorhanden, so muss bis auf den nächsten Jahresring herunter gearbeitet werden. Hierzu empfiehlt es sich, ein Zieheisen zu verwenden. Es ist sinnvoll an den offensichtlich schwächsten oder geschädigten Bereichen zu beginnen. Dieser Jahresring wird den größten Teil der Zugkräfte aufnehmen müssen. Daher sollten die nächsten darunter liegenden Jahresringe möglichst dünn darauf folgen.
- Im nächsten Schritt wird mit der Bogendicke die Wurfkraft bestimmt. Auch hier ist wieder vorsichtiges herantasten und bearbeiten erforderlich. Die weiteren Arbeiten sind hoch präzise und vorsichtig vorzunehmen, bis der fertige Bogen aus dem Holz heraus ist.